

Zur ehemaligen Stahnsdorfer S-Bahn

Ausstellung zu legendärer Strecke

Unter dem Titel „Spuren einer Bahn für die Lebenden und die Toten – die ehemalige Stahnsdorfer S-Bahn“ der Reihe „Peripherien“ wird vom 25. November bis 10. Dezember in der Volkshochschule Berlin-Mitte (Linienstraße 165, Nähe U-Bahnhof Rosenthaler Platz) eine Ausstellung zur legendären S-Bahn-Strecke Berlin-Wannsee nach Stahnsdorf zu sehen sein. Diese (im Volksmund auch Friedhofsbahn genannt) verkehrte von 1913 bis August 1961 und verband Berlin mit seiner größten Begräbnisstätte, dem Südwest-Kirchhof in Stahnsdorf. Mit dem Mauerbau war sie zwi-

schen Dreilinden und Wannsee zerschnitten.

1976 wurde das alte Bahnhofsgebäude in Stahnsdorf gesprengt, auf Westberliner Seite übernahm die Forst diese Trasse und entfernte die Schienen. Den Rest besorgte die Natur, so daß nur noch Fragmente auf der 4,5 Kilometer langen Strecke zu finden sind.

Angeregt durch den Projektleiter der Volkshochschule Berlin-Mitte, begaben sich engagierte Stahnsdorfer auf Spurensuche: in Archiven des Südwestkirchhofs, Berliner Bibliotheken. Sie befragten Zeitzeugen. Vor allem ging man vor Ort, wo

vielen fotografisch festgehalten und noch Vorhandenes gesammelt wurde. Dieses Ausstellungsprojekt sowohl für Auge als auch Ohr soll eine interessante und hoffnungsvolle Erinnerung an die alte Stahnsdorfer Friedhofsbahn sein und vor allem an ihre Wiederinbetriebnahme mahnen. Wem der Weg nach Berlin-Mitte zu weit sein sollte, dem kann gesagt werden: Anfang 1996 wird die Reihe „Peripherien“ auch in Potsdam und Stahnsdorf zu besichtigen sein, Näheres wird auch der Presse bekanntgegeben.

Gerhard Petzholtz,
Stahnsdorf

MAZ 22. Nov 95